

Newyork, 17. Juni. Die demokratische Convention des Staates Delaware nahm Resolution zu Gunsten des gegenwärtigen Goldstandards an und sprach sich gegen die Silberprägung in irgend einem Verhältniß Goldprägung, wie auch gegen den Zwangsankauf von Silberbaren seitens der Regierung aus.

St. Louis, 17. Juni. Der Unterhausschulden-Komitee beschloß mit 8 gegen

per December 55,25, per März 53,00.
Unregelmäßig.

Hamburg, 17. Juni, Vorm. 11 Uhr.
Zudemarkt. (Vormittagsbericht.) Mühl-
Nothdurft 1. Produkt Noß 88 pSt. Rendement
neue Mance frei an Bord Hamburg per Juni
10,37 $\frac{1}{2}$, per Juli 10,45, per August 10,86,
per October 10,60, per December 10,67 $\frac{1}{2}$, per
März 10,90. Stetig.

Wien, 17. Juni. Getreidemarkt.
Weizen per Mai-Juni 6,88 G., 6,93 V., per
Herbst 6,83 G., 6,84 V. Roggen per Mai-Juni
6,50 G., 6,52 V., per Herbst 5,95 G., 5,97 V.
Mais per Mai-Juni 4,33 G., 4,35 V., per
Juli-August 4,35 G., 4,37 V., per September
October 4,54 G., 4,56 V. Dafer per Mai-Juni
6,35 G., 6,37 V., per Herbst 5,83 G., 5,85 V.

Glasgow, 17. Juni, Vorm. 11 Uhr.
5 Min. Notheien. Wied numbers not

Banf. Papiere.	
Dividende von 1894.	Dividende von 1895.
Banf f. Spirit u. Grob. 3 1/2 % 71,10 G	Disc.-Cont. 8 % 20,8 00 G
Berl. Cff. B. 4 % 127,35 G	Dresd. B. 8 % 153,80 G
do. Südsag. 4 % 149,25 G	Nationalb. 6 1/2 % 140,25 G
Bresl. Disc.	Bonn. Vyp. comp. 6 % 141,1 G
Banf 6 1/2 % 118,20 G	Br. Centr. z.
Darmst. B. 5 1/2 % —	Bod. 9 1/2 % 173,00 G
Deutſch. B. 9 % 187,30 G	Reichsbant 6 2/3 % 153,50 G
Wiſſ. Gen. 5 % 121,00 G	
Gold- und Papiergeld.	
Dukaten per St. 9,716	Engl. Banknot.
Souverain 20,380 G	Frant. Banknot.
20 Preſſ.-Stück 16,216	Deutſ. Banknot.
Gold-Dollars 4,185 G	Rußiſch. Not.
	216,40
Banf-Diſcont.	
Reichsbant 3, Lombard 3 1/2 bez. 4.	Weſtſch. Courſ:
Privatdiſcont 2 7/8 5.	17. Jun.
Amſterdam 8 Z. 2 1/2 %	168,35 G
do. 2 M. 2 1/2 %	167,65 G
Belg. Plätze 8 Z. 2 1/2 %	80,90 G
do. 2 M. 2 1/2 %	80,65 G
London 8 Z. 2 %	20,35 G
do. 3 M. 2 %	20,34 G
Paris 8 Z. 2 %	81,00 G
do. 2 M. 2 %	80,30 G
Wien, z. W. 8 Z. 4 %	170,05 G
do. 2 M. 4 %	169,15 G
Schweiz-W. 8 Z. 3 %	80,70 G
Ital. W. 10 Z. 5 %	75,60 G
Petersburg 8 Z. 4 1/2 %	219,90 G
do. 3 M. 4 1/2 %	213,65 G

Der Lieutenant war fast in demselben Moment wie Marie aufgestanden, hatte den Betrag seiner Beute auf den Tisch geworfen und sich mit einer eiligen Entschuldigung von den Kameraden verabschiedet. Aber so sehr er sich auch bemühte, die Flüchtlinge einzuholen, sie war ihm doch entkommen. Er sah nur noch, daß sie leichtfüßig in einen eben vorüber rollenden Omnibus sprang. Dahin nachzufolgen, verbot ihm die Rücksicht auf die Uniform.

Nervlich mit den weißen Zähnen an seinen Schnurrbartspitzen nagend und unschlüssig, was er thun sollte, stand er auf dem Bürgersteig, als Herr Vohberg aus dem Restaurant trat. Hubert erblickte ihn und erkannte in ihm den Begleiter seiner Schwester, den er zu ihr hatte sprechen sehen, und hastig, während ihm das Blut heiß in die Wangen schloß, ging er auf ihn zu.

„Mein Herr“, redete er ihn in scharfem, hochmüthigem Tone an, „die Dame, die sich soeben in auffälliger Eile entfernte, ist — steht mir nahe, und ich fordere von Ihnen die Erklärung: wie kommt es, daß ich die Dame in Ihrer Gesellschaft in — in jenem Lokale dort erblicken mußte?“

Auf den Profuristen, den Mariens räthselhaftes Benehmen in nicht geringer Bestürzung verließ, wirkte diese unerwartete, überraschende Anrede nichts weniger, als beruhigend. Er maß

den mit herausfordernder Miene vor ihm stehenden Offizier mit ängstlichen Blicken; eine Bewegung stachelnden Unwillens, die auch eine Beimißung von Eifersucht haben mochte, stieg in ihm auf und veranlaßte ihn, schroff zu entgegnen: „Ich kenne Sie nicht, mein Herr, und ich sehe keine Veranlassung, Ihre — Ihre mir unbegreifliche Wuthbegierde zu stillen.“

Dem jungen Offizier gab es einen sichtbaren Ruck, und man sah ihm an, daß er Mühe hatte, die immer mehr von ihm Besitz ergreifende zornige Aufregung so weit zu zügeln, um auf der stark belebten Straße kein Aufsehen zu erregen. „Ich bemerke Ihnen schon“, zischelte er mit gedämpfter Stimme, „daß ich ein Recht zu dieser Frage habe. Ich bin —“

Er hielt plötzlich inne, bedachte sich einen Augenblick und fügte dann kurz hinzu: „Diese Erklärung muß Ihnen genügen.“

Auch Herr Vohberg überlegte ein paar Sekunden, ehe er antwortete. Den wahren Zusammenhang zu ahnen, war er weit entfernt. Er wußte von Mariens Privatverhältnissen nichts, und er konnte also auch kaum auf die Vermuthung kommen, daß die Buchhalterin, die für ein geringes Entgelt der Firma C. & J. Walther ihre Dienste widmete, die Schwester eines Offiziers war. Daß sie die Braut des stolzen, hochmüthigen Lieutenants sein könnte, war ebensovienig denkbar. Es blieb für ihn also nur die Annahme übrig, daß der Offizier in dem, den Angehörigen seines Standes nicht selten eigenen, hohen Selbstgefühl sich Rechte anmaßte, die ihm in Wirklichkeit nicht zustanden.

Von diesem Gedanken geleitet, entgegnete der

Profurist, indem wieder der Ton seiner Stimme, noch die Blicke, mit denen er seine Worte begleitete, einen Zweifel über seine Empfindungen aufkommen ließen: „Diese Erklärung genügt mir ganz und gar nicht. Im übrigen bemerke ich Ihnen, daß ich die Dame viel zu sehr achte, als daß ich sie zum Gegenstand eines —“

Ein schrilles Aufsehen von Seiten des Lieutenants unterbrach den Sprechenden. „Sie behaupten, die Dame zu achten“, verlegte er mit verlegenem Hohn, „und führen Sie in eine Viertelmeile!“

Herr Vohberg richtete sich hoch auf und seine Stimme zitterte vor Zorn, als er jetzt mit schneidender Schärfe erwiderte: „Es steht Ihnen keinerlei Kontrolle über mein Thun und Lassen zu, Herr Lieutenant, und wenn Sie glauben, mit Ihrem Lachen ein Urtheil über eine meiner Handlungen abgeben zu dürfen, so muß ich das als eine Ungehörigkeit, als eine Annahmehinigung annehmen! Und nun genug für heute! Falls es Sie gelüsten sollte, unsere Diskussion an einem andern Ort fortzusetzen, so —“ er griff in seine Brusttasche und zog aus einem kleinen Visitenkartenfächchen seine Karte hervor, die er dem Lieutenant entgegenhielt. — „so stehe ich gern zu Diensten.“

Auch Hubert überreichte nun seine Karte, während er grimmig murrte: „Sie werden von mir hören.“ Dann griff er nachlässig an seinen Mägenrand und entfernte sich. Herr Vohberg aber trat zur nächsten Laterne und las erstaunt, bestrebt, kopfschüttelnd:

Hubert von Schlieben,
Premier-Lieutenant im 1. Infanterie-Regiment,
kommandirt zur Kriegsakademie.

„Und dann kam mit einem Male die Erkenntnis über ihn und mit ihr zugleich Bestürzung, tiefster Unruhe gegen sich selbst. Um sich ihrer Stellung nicht schämen zu müssen, hatte sie ihren Abbel verweigert, die Plume, Bedauernswürthe, die Edle, Hochherzige, die sich ihrer in Dürftigkeit lebenden Familie zu Liebe opferte. Und er, ihr brüderlicher Familienvater, hatte ihren Bruder beleidigt, herausgefordert, den Bruder des Mädchens, das er hochachtete, das er verehrte, das er — liebte!“

VIII.

Marie, die sonst so energische, muthige, ging einer Aussprache mit ihrem ältesten Bruder ängstlich aus dem Wege. Der Gedanke, Hubert eine Erklärung über ihre Beziehungen zu Herrn Vohberg geben zu sollen, verurtheilte ihr ein peinliches Unbehagen. Und welche Entschuldigung sollte sie seinen berechtigten Vorwürfen gegenüber in Anwendung bringen?

Jetzt, da sie das, was geschehen, bei sich bedachte, kam ihr Verhalten ihr selbst unbegreiflich, ja ungeheuerlich vor. Wie hatte sie nur dem Zureden des Profuristen nachgegeben und ihm in das Lokal folgen können! Aber sie hatte sich wie in einem Bann befunden, im Bann seines Willens, dem gegenüber sie sich allzu nachgiebig gezeigt.

Als Hubert sie am Abend in ihrem Zimmer aufsuchen wollte, hatte sich Marie eingeriegelt, und sie rief ihm durch die Thür zu, daß sie sich schon niedergelegt habe. Auch am anderen Morgen wußte sie ihm auszuweichen, indem sie sich früher als sonst ins Geschäft begab.

Meinhardt war bereits anwesend und trug ein

sonderbares Wesen zur Schau, daß es ihr trotz ihrer Zerknirschtheit und geistigen Eingekerkerttheit auffiel. Der lange Behring erwiderte ihren Gruß mit einer höhnischen Grimasse. Und als sie sich an ihren Platz gesetzt hatte, drehte sich der blonde Jüngling ostentativ nach ihr herum, als wenn er sprechen wollte und finde doch nicht recht den passenden Anfang. Es war offenbar, daß er etwas auf dem Herzen hatte. Endlich konnte er sich nicht länger zurück halten.

„Fräulein Schlieben, Sie lieben das Minderjährige, nicht?“ begann er, mit einem pfiffig feierlichen Gesichtsausdruck, „vielleicht darf ich mir einmal erlauben, Sie nach dem Bismarck-Bräu zu begleiten?“

Marie fuhr heftig herum und betrachtete den kahlen Behring mit einer halb bestürzten, halb zornigen Miene.

„Ich — ich besuche keine Bierlokale“, entgegnete sie kurz, „am allerwenigsten würde ich es in Ihrer Gesellschaft thun.“

„Na ja — freilich!“ Meinhardt's Augen funkelten boshaft. „Ich — ich bin ja nur ein simpler Behring!“

Der lange Jüngling lachte höhnisch auf. „Aber wenn ich erst Buchhalter sein werde oder gar Profurist —“ Meinhardt machte absichtlich eine Stuntpause, bevor er langsam, während er herausfordernd zu Marie hinüberblickte, fortfuhr: „Dann, nicht wahr, Fräulein Schlieben, dann werden Sie nicht mehr so — so grausam gegen mich sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn und eine Tochter: Herrn Heinrich Schindler (Witten). Ein Sohn: Herrn Boges (Stettin). Herrn Hans (Grafen). Herrn Kurt Sandmann (Stettin). Eine Tochter: Herrn Dr. G. Greif (Grafen b. Dresden).
Verlobt: Frä. Anna Borel mit Herrn Carl Jante (Stettin-Neustadtin).
Geboren: Frau Caroline Hoffmann geb. Krümer (Stettin). Frau Marie Fuchs geb. Witting (Stolz). Frau Minna Schwarz geb. Stine (Stolz). Frau Alwine Bunge geb. Luchterhand (Straßburg). Frau Lina Niemann geb. Lange (Bielefeld). Frau Auguste Holz geb. Molchin (Stettin a. N.). Herr August Schwerdtfeger (Witten). Herr Hermann Friederici (Görlitz). Herr Christoph Nagemann (Meinshagen). Herr Werner Christoph (Hamburg). Herr Ferdinand Schult (Witten). Herr Ludwig Ringel (Zwettendorf). Herr Christian Baedag (Grafenwald).

Privat-Kapitalisten
bestellt Probe-Nummern der „Neuen Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmerstrasse 100. Versandt gratis und franco.

29. Hannoversche Lotterie.
In wenigen Tagen
Gewinnziehung
— 3320 Gewinne —
Hauptgewinn in Werthe von
10,000 Mark.
LOOSE à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pf. extra
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover
Gr. Packhofstr. 29.
Loose à 1 Mark sind auch in allen
durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen
zu haben.

Köstliche Kuchen
gibt Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg.
Rezepte gratis vom Hauptdepot
Theodor Pée, Stettin.

In Chicago prämiirt wurden
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder
Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstr. 31**, u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fett- u. Hermelinpuder.**
L. Leichner, Liefer. Kgl. Theater, d.

Garten-Sprengschläuche
in bester Qualität bei
A. Schwartz,
Klosterhof Nr. 3.

Gravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Cresfeld 29.
Büchste Bezugsquelle aller Arten Gravatten. Stoffmuster und illustrierte Preisliste gratis und franco.
Weichschneidern zu verkaufen. Bellevuestr. 63, p. 1.
Weiße Mäule Paar 10 M. und junge Mannchen sind zu verkaufen
Lugenhagenstr. 16, Keller.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit Spiralfederboden billigst bei
A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Herrmann Gerson, Berlin W. 2.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Der reich illustrierte Katalog
enthält sämtliche Neuheiten in
Costumes, Konfektions, Hüten, Blusen, Jupons, Wäsche, Sonnenschirmen, Reiseartikeln, Stiefeln, Handschuhen, Herrengarderobe, Kindergarderobe etc. etc.
Katalog gratis und franco. Franko-Versand sämtlicher Aufträge.

SOENNECKEN'S BRIEFORDNER
* D. Reichs-Patent *
werden allgemein vorgezogen, weil sie:
1. die Form eines Buches haben,
2. sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,
3. sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in größerer Anzahl verwenden lassen.
Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Bad Elgersburg in Thüringen.
Hotel und Pension Herzog Ernst
(gegründet 1883) mit seinen drei Villen,
Neue Wasserheil- und Kuranstalt,
vorteilhafteste, höchste gesündeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung durch den eigenen Haus- und Baderarzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. — Gratis-Prospecte. Dirig. Arzt: Dr. Schäfer, Besitzer Max Mercker.

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches sich, seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise entsprechend, mit Kathreiner's Malzkaffee messen könnte.“
Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke „Pfeilring“
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pfg., in Tuben à 10 u. 50 Pfg.

Tischlergehülfsen,
welche in der Anfertigung von Fensterrahmen tüchtig sind, werden bei hohem Verdienst, in größerer Anzahl, sofort nach Leipzig gesucht.
Arbeits-Nachweis
der Glaser-Zimung zu Leipzig.
G. Bürkle,
Reichstraße Nr. 34.
Von einer leistungsfähigen Blechwaarenfabrik und Verzinkerer wird für die Provinz Pommern ein tüchtiger Vertreter gesucht, welcher die Blechwaarenhandlungen und Klempner gegen Provision regelmäßig besucht und in diesen Branchen eingeführt ist. Lagererrichte erwünscht. Offert. u. S. W. an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.
Vertreter gesucht,
welcher bei Blechwaarenhandlungen sehr gut eingeführt ist und größeren Bezirk regelmäßig besucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter O. 221 an Rudolf Mosse, Köln.
Provisionsreisende
zum Besuch der Eisenhändler und Lösser für leicht verkäufliche Artikel gesucht.
Offerten unter B. O. an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.
Elysium-Theater.
Donnerstag, 18. Juni 1896:
Zum Besten der Rentkolonien.
7 1/2 Uhr. Am 14. Male: 7 1/2 Uhr.
Eine tolle Nacht.
5 Uhr. Garten-Concert. 5 Uhr.
Bellevue-Theater.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr. (Bons giltig.)
Zum 7. Male:
Waldmeister.
Neueste Operette von Johann Strauß.
Freitag: Zum 8. Male: **Waldmeister.**
(Bons giltig.) Täglich: **Großes Garten-Concert.**
Concordia-Theater.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Sente Donnerstag, den 18. Juni:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nachdem:
Sommernachts-Costüm-Fest-Ball,
unter Mitwirkung sämtl. Künstler u. jung. Damen-Orchester.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Gelder zu Bauzwecken
gegen Accept- und Kautionshypothek zur 1. Stelle offerirt
Bernhard Karschuy, Stettin.

Nordlandsfahrten.
Nordkap. Mitternachtssonne.
Schönste Touren durchs Land.
2., 6., 8., 13. Juli, 4., 12. August. Dauer verschieden.
Programme kostenfrei in
Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Zur Düngung der Wiesen
nach dem ersten Schnitt,
die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,
sowie schlecht stehender Kleefelder
empfehlen wir
unser garantirt reines
und
hochcitratlösliches
Thomaschlackenmehl.
Mit Offerten zur Lieferung aus Werk und ab unsern Lagern in Stettin, Neufahrtswasser und Pilsan-Königsberg i. Pr. stehen wir gern zu Diensten.
Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Actien-Gesellschaft
BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.
Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Waage versehen sind